GK 294 v. Gersdorff
Zb 3289

Anzeige
des
Johann Rudolph v. Gersdorfischen
ersten
Gedächtniß-Actus;
welcher
in dem Gymnasio zu Görlitz
den 25ten Sept. 1780. Vormittag 9 Uhr
gefeyert werden wird;

Wozu
Alle resp. Hochgeehrteste Gönner und Patronen des Gymnasii
gehorsamst und ergebenst einladet
Christian Samuel Friedrich Großer,
Subrector des Gymnasii in Görlitz.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

den 24. Sept. 1780.

Gedruckt bey Johann Friedrich Fickelscherer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-286129-p0002-7

Das Gymnasium in Görlitz; welches fast von Anfange seines Entstehens bis iezt den rühmlichen Beynamen **Augustum** geführet hat; weil Kaiser, Könige und Fürsten desselben Stifter und Wohlthäter waren; stehet schon 215 Jahr im Segen, und ist allezeit eine bey GOtt und Menschen beliebte Schule; das ist, eine wohleingerichtete Werkstadt der Weisheit und Tugend; gewesen. Noch iezt, da die Liebe der Menschen sich von den Schulen mehr wegzuneigen scheint, als in den Zeiten des Alterthums, blühet unsre Schule; und ist, durch den guten Ruf, eine Zierde der Stadt Görlitz. Würde sie Diese seyn; wenn nicht die glorwürdige Gnade des **Durchlauchtesten Landesvaters**, die treueste Sorgfalt **E. Hochedlen** und **Hochweisen Raths** alhier, und die Mildthätigkeit liebreicher **Wohlthäter**, nächst GOtt, die Stützen wären; worauf dieser Bau, dieses Gotteshaus,

teshaus, als auf Felsen unumstößlich ruhete? Wem hat aber das Gymnasium diese Pfeiler und ihre Dauer zu verdanken; als der Herz lenkenden allmächtigen Kraft GOttes; des guten Hirten, der das Wohl nicht nur seiner Schaafe, sondern auch seiner Lämmer unabläßig befördern will?

Eben dieser gute Hirte und Liebhaber der Schulen hat vor einiger Zeit das Herz zweener Wohlthäter, gleich als einen Bach, der hiesigen Schule kräftig zugeleitet; und dahin bewogen; daß durch ihre mildeste Stiftung den Lehrern des Gymnasii ein ansehnliches Legat, und den Studirenden beträchtliche Stipendia zuflüssen.

Die Geschichte dieses mit schuldigstem Danke gegen GOtt und die Hochadlichen Wohlthäter zu verehrenden Vermächtnisses will ich kürzlich erzehlen.

Einige Jahre sind vorbey, als es dem HERRN über Leben und Tod gefiel; den weil. Hochwohlgebohrnen Herrn, Johann Rudolph von Gersdorf, auf Klein-Radmeritz, Buda, Zoblitz und Klein-Dehsa, unsern verewigten Herrn Landesältesten, aus der Zeit in die Ewigkeit zu versetzen. Gezeuget und gebohren von Hochadl. Eltern hat er das Licht der Welt 1701. den 17. August auf dem Hause Klein-Radmeritz erblickt. Sein Hr. Vater war weil. Herr Heinrich Siegmund von Gersdorf, auf Klein-Radmeritz und Buda; Königl. Poln. und Churfl. Sächs. Hauptmann; seine Fr. Mutter aber weil. Frau Johanna Henriete von Gersdorf, geb. von Hund und Alten-Grotkau, aus dem Hause Unwürde. (Das Verzeichniß seiner übrigen Ahnen finden wir in dem 21. Stücke des Lausitz. Magazins, vom 15. Nov. 1773.) In seinem Väterl. und Großväterl. Hause legte er einen guten Grund in der Gelehrsamkeit und Religion. Hernach begab er sich nach Dreßden unter das adliche Cadettencorps; und lag den Wissenschaften und adlichen Uebungen fleißig ob.

Er

Er wandte sich von Dreßden wieder weg, und in die Ritteracademie zu Liegnitz, seine Kenntniß und Geschicklichkeit noch vollkommner zu machen. Nach erlangter Majorennität übernahm er die väterl. sehr verschuldete Güther. Durch gute Wirthschaft aber ließ er sich bald aus dem Arme der Armuth, und erlangte nach und nach großes Vermögen. Seine gründliche Gelehrsamkeit und Belesenheit bähnten ihm den Weg zu Ehrenämtern. Ao. 1749. erhielt er die Stelle eines Kreis- und Kriegs-Commissarii; und 1770. ward er Landesältester des Görlitz. Kreises. Seine Vermählung und Frau Gemahlin wollen wir hernach anzeigen. Noch in dem Jahre 1770. ward er von einem heftigen Schlagflusse befallen, und ob er gleich alle Mittel zu seiner Genesung anwandte, blieb ihm doch die linke Seite gelähmt. Kränklich und schwach befand er sich immer, bis endlich 1773. in der Nacht, zwischen dem 24ten und 25ten Sept. ein seliger Tod ihn von allen Leiden befreyete. Er brachte sein Lebensalter auf 72 Jahr, 1 Monat und 7 Tage. Seiner Frau Gemahlin aber hinterließ er großentheils sein ansehnliches Vermögen.

Diese des wohlsel. Herrn Landesältesten hinterbliebene Wittwe, war die **Hochwohlgebohrne Frau Christiane Louise von Gersdorf**, geb. von **Hohberg**. Ihre Geburth auf dem Hause Berna, welche GOtt 1721. den 14. Jun. geschehen ließ, verursachte damals ihren hochadlichen Eltern große Freude. Ihren Herrn Vater, weil. **Herrn Christoph IV von Hohberg** auf Berna, Landesältesten des Fürstenthums Görlitz; und ihre Frau Mutter, weil **Frau Christiana Hedwig** geb. von **Schrenkendorf**, a. d. H. Klingenberg; drang auch die brünstige Liebe zu ihr; ihren natürlich feinen Verstand, und ihr gutes Herz vollkommner zu machen. Sie bedienten sich auch darzu treuer Hauslehrer. GOtt segnete diese Bemühung, und die Wohlselige ward eine Christin und Menschenfreundin. Ao. 1739. den 13. July vermählte sie sich mit obengedachten Herrn Landesältesten; und gebar ihm hernach einen jungen Herrn und eine Fräulein Tochter, die GOtt aber, in ihren

Kindheitsjahren wieder zu sich nahm. Als Witwe lebte sie bald in Görlitz, bald auf ihrem Guthe Klein-Dehsa. Endlich gieng sie 1779. den 19. Sept. plötzlich aus der Welt in die Wohnung der Seligen.

In ihrem Testamente hat die Hochwohlgeb. **Frau Landesältestin** aus besonderer Gnade den Lehrern und Studirenden ein Legat von 12000 Rthl. bestimmt. Die Worte des Testaments sind folgende:

„Ich legire und bestimme **Achttausend Rthl.** zu Stipendien für die aufm Görlitzischen Gymnasio und Sächs. Universitäten Studirende Adliche und Bürgerliche Jugend: unter dem Namen des **Johann Rudolph von Gersdorfischen** Stipendii, dergestalt und also: daß von 4000 Rthl. die Zinsen à 5 pro Cent an **Vier** Oberlausitzische von Adel; darunter jedoch die von **Gersdorf** allemahl den Vorzug haben sollen, und von 4000 Rthl. Capital die Zinsen à 5 pro Cent an **Vier** Bürgerliche, wozu ich hiermit im voraus des Herrn Senatoris Crudelius Sohn bestimme, und wobey künftighin des Erstern sämmtliche Nachkommende jedesmaligen Vorzug haben sollen, nehml. 200 Rthl. vor zwey Adliche und zwey Bürgerliche auf dem görlitzischen Gymnasio Studirende, auf **drey Jahre**, und 200 Rthl. an eben so viel Personen, welche sich bereits auf Universitäten befinden, auf **drey Jahre**, vertheilet; und von Denen, so sich aufm Görlitzschen Gymnasio befinden, wechselsweise jährlich zum Andenken meines Mannes ein Gedächtniß-Actus gehalten werden soll. Wobey ich noch verordne, daß diejenigen Subjecta, welche das Stipendium auf dem Gymnasio genossen, sich daselbst gut aufgeführt und Etwas gelernt haben; zu Fortsetzung ihrer academischen Studien, das Stipendium, so den Universitäts-Jahren bestimmt ist, jederzeit auch auf **drey Jahre** genießen sollen; und noch überdem will ich, daß wofern zu dem erstern adlichen Stipendio sich kein adliches Subjectum

jectum angeben, und mithin vacant bleiben sollte, statt des Adlichen ein Bürgerliches ernennt, und zu deßen Genuß gelassen werden soll. Und wie die Ernennung und Wahl derer Personen zu dem ersten Stipendio, so wie auch die Administration und Unterbringung des hierzu bestimmten Capitals Hochlöbl. Herrn Landesständen Görlitzischen Kreises Gutbefinden und Einrichtung überlasse; so will ich in Ansehung des zweyten Stipendii solches beydes gleichergestalt der Sorgfalt E. E. Raths der Stadt Görlitz übergeben und anheimstellen; auch überhaupt hierbey bitten und wünschen; daß jederzeit solche Subjecta hierzu erwählt werden mögen, welche ein gutes Herz und dergleichen Fähigkeiten besitzen; daher man sich die beste Hofnung machen kann, daß solche dereinst dem Vaterlande die ersprießlichste Dienste leisten werden. Ferner legiere ich:

Vier Tausend Rthl. dem Görlitzischen Gymnasio, davon die Zinsen von 2000 Rthl. zu Vermehrung des Salarii derer untersten Fünf Schul-Collegen, welche unter selbige zu gleichen Theilen zu distribuiren sind. Wogegen aber Einer von ihnen, bey dem erwähnten Gersdorfischen Gedächtniß-Actu, jährlich eine Rede halten, und solchen hiermit eröffnen wird. Die von den übrigen 2000 Rthl. jährlich eingehende Zinsen hingegen will ich zu Vermehrung des Salarii und Setzung eines Sprach- und Zeichenmeisters; und überdies hiervon Zwanzig Rthl. zu jährlichen nach dem Examine auszutheilenden Prämien an die fleissigsten Schüler bestimmet haben, deren Vertheilung aber dem Gutbefinden E. E. Raths überlassen.

(L.S.)

Christiana Louisa de Gersdorf,
neé de Hohbergk.„

Für

Zb 3289 GK

Für diese Quelle des Segens, die so reichlich auf unser Gymnasium zuströmet; ist es den Lehrern und Studirenden Pflicht, dem Höchsten wegen seiner Herz lenkenden Kraft, die er hier bewiesen hat, demüthigst zu danken, und ihn brünstig anzuflehen, daß er unsre Wohlseligen Wohlthäter für diese milde Stiftung dort mit ewigen Freuden und Seligkeiten reichlich belohne. Hier aber richten auch wir in unsern Herzen Ihnen ein unvergängliches Ehrendenkmaal auf; und ihr rühmliches Andenken bleibt uns heilig.

Daß auch dem lezten Willen der Verewigten ein Gnüge geschehe; wird jährlich ein Gersdorfischer Gedächtniß-Actus wegen des unter dem Namen des Johann Rudolph von Gersdorfischen gestifteten Stipendii, an der Wohlseligen Sterbetage den 25. Sept. gehalten werden.

Ich bin befehliget und der Ehre gewürdiget, den ersten Gedächtniß-Actum morgen anzustellen.

Dieser ist also veranstaltet: daß nach einer kurzen Rede, womit ich den Actum eröffne, zweene in dem Gymnasio Studirende von Adel, als Stipendiaten, nehmlich:

Johann Adolph Ferdinand von Ehrenstein,

von der Unsterblichkeit eines tugendhaften Wohlthäters auf Erden auch nach seinem Tode; und

Gustav Adolph von Gersdorf,

von der wahren Art der Wohlthätigkeit, und der schuldigen Dankbarkeit, öffentlich in deutscher Sprache reden werden.

GOtt lasse diese feyerliche Handlung gesegnet seyn, und ihm gnädigst wohlgefallen!

GK 294 v. Gersdorff
Zb 3289

Anzeige
des
Johann Rudolph v. Gersdorfischen
ersten
Gedächtniß-Actus;
welcher
in dem Gymnasio zu Görlitz
den 25ten Sept. 1780. Vormittag 9 Uhr
gefeyert werden wird;

Wozu
Alle resp. Hochgeehrteste Gönner und Patronen des Gymnasii
gehorsamst und ergebenst einladet
Christian Samuel Friedrich Großer,
Subrector des Gymnasii in Görlitz.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

den 24. Sept. 1780.

Gedruckt bey Johann Friedrich Fickelscherer.

Farbkarte #13 B.I.G.
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-286129-p0009-0